

## „Appell der Zwölf“

an die Verantwortungsgemeinschaft der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, vertreten durch ihre demokratisch gewählten Vertreter\*innen und Entscheidungsgremien

In der Überzeugung,  
dass wir den Klangvorstellungen unserer Komponisten am besten auf einem Instrumentarium ihrer jeweils eigenen Zeit gerecht werden,

in dem Wissen,  
dass Originalklangkultur im Musizieren auf historisch authentischen Instrumenten daher längst im internationalen Musikleben – im Konzertwesen wie auf den Tonträger- und Streaming-Märkten – fest etabliert ist,

in dem Bewusstsein,  
dass diese Originalklangkultur sogar zur Standards setzenden Praxis für die Musik von den Anfängen bis in die klassische Zeit geworden und selbst durch eine sogenannte historisch informierte Aufführungspraxis nicht zu ersetzen ist,

aus der Sorge,  
dass Nachwuchsmusiker\*innen ohne Kenntnis historischer Spielpraktiken deutlich geringere Chancen auf eine Spitzenposition im Musikbetrieb haben werden,

und aus tiefem Respekt  
vor all denen, die wie Franz Liszt in der Auseinandersetzung mit musikhistorischen Vorbildern wie Johann Sebastian Bach maßgebliche Inspiration für eigenes Schaffen gefunden haben,

**appellieren wir Unterzeichnenden dringlich, die Studiengänge der Alten Musik an der Franz- Liszt-Hochschule Weimar NICHT abzubauen, sondern als integralen Bestandteil der Ausbildung zu bewahren, sie pfleglich zu fördern, ja nach Kräften und Möglichkeiten sogar zu erweitern.**

Dabei sind wir uns der Umstände bewusst, dass kurzlebige Markttrends bei Studienbewerber\*innen, Finanzierungsengpässe seitens der öffentlichen Hände oder andere ernsthafte Sorgen und Nöte diese guten Vorsätze erschweren oder behindern könnten. Doch wollen wir gemeinsam standhalten und über den Tag hinausdenken: Solange Originalklangkultur und historisch informierte Spielpraxis nicht durch jede(n) Lehrende(n) in der klassischen Instrumentalausbildung selbstverständlich vermittelt wird, braucht es die darin kundigen Lehrkräfte im Institut für Alte Musik.

**Niemals zuvor hatte die Alte Musik eine so verheißungsvolle, spannende und aufregend kreative Zukunft wie heute!**

1. Sir John Eliot Gardiner | Leiter und Gründer Monteverdi Choir, English Baroque Soloists, Orchestre Révolutionnaire et Romantique
2. Prof. Gottfried von der Goltz | Konzertmeister des Freiburger Barockorchesters, Hochschule für Musik Freiburg
3. Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Gülke | Ehrensator der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar, Träger des Ernst von Siemens-Preises, Mitglied der Akademien in Darmstadt, Mainz und München, Mitglied im Orden Pour-le-mérite
4. Prof. Joachim Held | Hochschule für Künste Bremen
5. Prof. Dr. Wolfgang Hirschmann | Präsident der Mitteldeutschen Barockmusik e.V. (MBM)
6. Ton Koopman | Leiter und Gründer des Amsterdam Baroque Orchestra & Choir, Cembalist, Organist
7. Prof. Dr. Michael Maul | Intendant Bachfest Leipzig
8. Professorin Dorothee Oberlinger | Universität Mozarteum Salzburg
9. Dr. Peter Reidemeister | Direktor der Schola Cantorum Basiliensis a.D.
10. Professorin Midori Seiler | Folkwang Universität der Künste
11. Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Christoph Wolff, Harvard University und Bach-Archiv Leipzig
12. Teunis van der Zwart | Leiter der Abteilung für Alte Musik am Königlichen Konservatorium Den Haag